

Pressebericht von Robert King zum Neujahrsempfang 2011 der CDU-Rottweil

Über 400 Gäste wollten Ministerpräsident Stefan Mappus erleben Neujahrsempfang der Kreis-CDU im Zeichen des Landtagswahlkampf

Die Botschaft, die vom Neujahrsempfang der CDU im Vinzenz von Paul Hospital in Rottweil ausgehen sollte, war eindeutig und sie kam bestens an den bei den mehr als 400 Gästen: Die einzigartige Erfolgsgeschichte Baden-Württembergs sei nicht vom Himmel gefallen, sondern hart erarbeitet worden und müsse jeden Tag neu erkämpft werden, „damit wir auch in Zukunft vorne bleiben.“ Und das Land auch weiterhin ein größeres Wirtschaftswachstum aufweisen als Belgien und Luxemburg zusammen. Dies jedoch gelinge nur, wenn auch in den nächsten fünf Jahren eine CDU-geführte Landesregierung die Weichen richtig stelle.

So Ministerpräsident Stefan Mappus in seiner mit viel Beifall bedachten Rede, in der er die erbrachten Leistungen nur streifte und mehr die Leitlinien einer zukünftigen Landespolitik aufzeigte. Das Wirtschaftswachstum: als Voraussetzung dafür, dass „unsere Kinder auch in Zukunft alle Chancen haben.“ Kein Zufall: „Nirgends in Europa ist die Jugendarbeitslosigkeit so gering wie bei uns mit 2,7 %. Und das Ziel ist, die Zahl weiter zu senken.“ Weil die Bildung entscheidend sei für die Zukunft jedes Einzelnen, investieren wir mehr in die Bildung als jedes andere Land: „Wir wollen für jedes Kind die best möglichen Chancen schaffen.“ Ebenfalls von enormer Wichtigkeit: die Haushaltskonsolidierung mit der bis 2014 erneut angestrebten Nettonullverschuldung.

Zuvor war der Ministerpräsident vor der Tür von ein paar hundert Demonstranten „empfangen“ worden, die gegen den Gefängnisbau im Bitzwälde protestieren wollten. Weitgehend ruhig ging's zu, auch als Ingeborg Gekle-Maier, unterstützt von Karin Wenzig-Luck von der Bürgerinitiative dem Ministerpräsidenten ihre Argumente vortrugen und ihm eine Resolution überreichten. Dieser erinnerte an den einstimmigen Beschluss des Rottweiler Gemeinderats und versprach im Verlauf des etwa 15-minütigen Gesprächs, über den Standort nochmals nachzudenken, wenn SPD oder Grüne einen Alternativvorschlag auf den Tisch bringen würde.

Drinne dann im Saal lobte der CDU-Politiker dann – wie auch schon beim direkten Kontakt -, dass die Bürgerinitiative friedlich ihre Argumente vorgebracht hätten und sich für ihre Anliegen engagieren. Nicht nur deswegen wohl lag auch eine Aussage zu den Vorgängen um Stuttgart 21 nahe: „Großprojekte sind immer umstritten, und aus den Erfahrungen von S 21 ziehen wir die Konsequenz, dass wir das Planungsrecht ändern wollen.“ Vor allem aber erhielt er sehr viel Zustimmung zur Begründung den Bau des Projektes. Und: „Es geht nicht, dass der Hochgeschwindigkeitszug die Alb mit 60 km/h hoctuckelt. Das ist königlich-wirtschaftliches Eisenbahnmuseum!“

Als hätten sie sich abgesprochen (was nicht der Fall war): Im Schlusswort appellierte der Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der Unionsbundestagsfraktion, Volker Kauder für die „Freude am Neuen“, für Innovationen, für Forschung und Entwicklung. Nur dann könne der Wohlstand erhalten bleiben, nur dann werde das, was in nahezu 60 Jahren aufgebaut worden sei, nicht verspielt. Volker Kauder versprach genau so „Rückenwind aus Berlin“ wie den eigenen Einsatz in diesem Wahlkampf, „dass der erfolgreiche Weg weitergeführt werden kann.“

So wie er Stefan Mappus für seine Arbeit als Ministerpräsident, der aus dem Stand heraus in das Amt gekommen sei und das Land hervorragend führe, lobte, zeigte sich der Christdemokrat auch „froh und glücklich“ darüber, dass der Kreis Rottweil mit Stefan Teufel einen jungen, außerordentlich erfolgreichen und sympathischen Abgeordneten im Landtag habe. Was er für den Kreis in diesen fünf Jahren geholt habe, sei geradezu sensationell, sagte er. Im Auftrag der Narrenzunft Aichhalden überreichte er den beiden Landespolitikern je einen Orden. Was genau so mit Beifall quittiert wurde wie – schon traditionell – der Rottweiler Narrenmarsch, gespielt vom Musikverein „Frohsinn“ Rottweil-Altstadt. Auch dies, dass die Kapelle unter Leitung von Axel Zimmermann, jedes Jahr beim CDU-Neujahrsempfang aufspielt, ist längst schon üblich, doch jedes Jahr gleich schön.

Gute Stimmung rundum, auch wenn in allen Reden, auch bei Stefan Teufel, der als CDU-Kreisvorsitzender bei der Begrüßung den Wahlausgang – „Heute in 56 Tagen wird gewählt!“ - als noch offen bezeichnete. Er machte aus seinem Ja für eine Justizvollzugsanstalt im Kreis Rottweil kein Geheimnis und setzt im Übrigen weiter

auf den Dialog mit den Bürgern. So wie er vor einigen Monaten eine Informationsfahrt nach Offenburg zur dortigen JVA durchgeführt habe, setze er auch in Zukunft auf den Dialog mit den Bürgern. Eine Grunddevise seines politischen Handelns.